Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 23 (1925)

Heft: 6

Artikel: Die Gesundheitspflege während der Schwangerschaft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952006

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Drud und Erpedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7. Bern.

wohin aud Abonnements- und Infertions-Auftrage ju richten find. Frl. Marie Benger, hebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

Berautwortliche Redattion für den miffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardy.

Brivatdozent für Geburtshilfe und Synatologie. Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweiz Mf. 3. - für das Ausland.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Grokere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Die Gesundheitspflege während der Schwangerschaft (Fortsetung). — Die "Moloco"-Tablette. — Schweiz hebammenverein: Zentralvorstand. — Schweiz hebammentag in St. Gassen. — Krausenstasse: Ertrantte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeige. — Kransenkassendischen Bereinstaden: Settionen Baselstadt, Bern, Biel, Luzern, Thurgau (Zum Andenken an Frau Bär-Müller†), Winterthur. — Anzeigen.

Die Gesundheitspflege während der Schwangerschaft.

Was die Ernährung der Schwangeren betrifft, so kann sie bei ihrer gewohnten Kost bleiben, so lange nicht irgendwelche Krankheitserscheinungen eine Aenderung verlangen. Nach Ueberwindung der anfänglichen Uebelkeit und des Erbrechens (wobei oft der Appetit ganz gut ist) kommt es meist zu einer vermehrten Nahrungsaufnahme, da das Bedürsnis des rasch wachsenden Kindes dies verlangt. Man hat eine Zeit lang versucht, während der Schwangerschaft, besonders in der späteren Zeit, durch Ginschränkung der Nahrung und besonders der Fluffigkeit und der Mehl- und Buderspeisen das Rind in feiner Entwicklung so zu beeinflussen, daß es etwas kleiner blieb und besonders die Schabelfnochen weicher blieben. Aber tropdem man anfänglich von angeblichen Erfolgen hören konnte, so hat sich doch mit der Beit gezeigt, daß diefe wohl auf Beobachtungs= fehlern oder auf Zufall beruhen mußten, denn als während des Krieges größere Volksmengen unter ungenügender Ernährung zu leiden hatten, erwiesen sich die Kinder solcher Unterernährter meist bei der Geburt von normaler Größe und normalem Gewicht. Hingegen hatten die Mütter um so mehr abgenommen; es zeigte sich, daß das werdende Kind eben nimmt, was es braucht, ohne Rücksicht auf die Mutter.

Jede Schwangere follte hauptsächlich für eine genügende Stuhlentleerung sorgen; aber da hapert es eben häusig; viele Frauen sind in der Schwangerschaft außervordentlich verstopst; diese Verstopsung ist ein wahres Kreuz sür Schwangere und Aerzte. Man muß dabei bedenken, daß die Schwangeren meist wie sast

jede Frau schon vor Beginn der Schwangerschaft verstopft waren und es nun noch viel mehr werden; dies kann mit der Dehnung der Bauchdecken und der geringeren Wirkung dieser Musteln auf den Darm infolge der dazwischenliegenden schwangeren Gebärmutter zusammen-hängen; einige Autoren geben auch den Druck ber Gebärmutter auf den Mastdarm schuld; aber meines Erachtens ist eine Hauptursache auf nervösem Gebiete zu suchen; damit hängt zusammen die in der Schwangerschaft gesteigerte Blutfülle der Unterleibsorgane und der übrigen Eingeweide.

Man sieht dann ja oft bei Schwangeren am Maftdarm und After Hämorrhoiden auftreten, das sind Blutaderknoten, die gang ben Krampfadern an den Beinen entsprechen und die eine Folge der Blutstauung sind. Oft nachen diese dann nach der Geburt erhebliche Beschwerden, weil sie dei dieser bei der groß-artigen Erweiterung des Asters in der Aus-treibungszeit in den Bereich des Schließmuskels gelangen und dann nachher eingeklemmt werden. Da müssen sie dann gleich ansangs mit großer Sorgsalt und unter Benüßung von viel Del wieder hineingebracht werden und nach jedem Stuhlabgang muß kontrolliert werden, ob fie sich wieder vordrängen.

Die Verstopfung in der Schwangerschaft darf nun nicht mit scharfen Abführmitteln betampft werden, benn diese stumpfen den Darm allmählich ab und so müßte man bann immer ftärkere Mittel brauchen und tame nirgends bin. Man muß versuchen, mit nicht reizenden Mitteln auszukommen. Klystiere werden zunächst kaum zu entbehren sein; aber warnen möchte ich vor den so beliebten Seisenwasserklystieren, die oft Bauchweh machen, den Darm vertrocknen und

abstumpfen. Um besten benütt man Alystiere mit Kamillentee, wovon bis zu einem Liter in hochgradigen Fällen in Knie-Ellenbogen-Lage in den Darm eingegossen wird. Zu empfehlen ist ferner das neuere Parassiniol, das nicht reizt, sondern den Darminhalt nur zum Weitersgleiten bringt und längere Zeit regelmäßig genommen werden kann. Man läßt am Abend beim Zuhetteschen aber marcaus nichterweite beim Zubettegehen oder morgens nüchtern, eine Stunde vor dem Frühstück, einen guten EB= löffel voll herunterschlucken. Dies kommt vielen Frauen anfangs etwas unangenehm vor; aber bald gewöhnen sie sich daran und können es bann gut nehmen. hie und ba muß man mit zwei Löffel voll beginnen oder abends und morgens einen Löffel voll nehmen laffen; wenn fich der Erfolg dann eingestellt hat, tann man die Dosis nach und nach verringern. Natürlich muß auch die Diat bei hartnäckiger Berftopfung geregelt werden, man wird leichtere Speisen und viel Früchte, Honig, saure Milch ober Doghurt und Refir, Pflaumen und Zwetschgen empfehlen, dabei durch Grahambrot nachhelfen. Oft wirkt auch ein nüchtern getrunkenes Glas heißen ober falten Waffers morgens gang gut. Besonders wichtig ist es auch, daß die Batientin ihren Darm baran gewöhnt, zu einer bestimmten Tagesstunde sich zu entleeren; auch ohne Drang muß der Abort dann aufgesucht werden.

Man muß fich ftets bor Augen halten, daß scharfe Abführmittel unter Umständen nicht nur die Darmbewegung anregen, sondern durch Mitbewegung der Gebärmutter auch zu einer Fehlgeburt führen können.

Auch auf normale Urinentleerung ift zu achten. Oft schon früh, meist aber besonders gegen das Ende der Schwangerschaft, tritt häufiger der Drang zum Wasserlassen ein, als

Die Firma Sausmann A .- G. schreibt uns: Die "Moloco"-Tablette

begt die Tätigkeit der Brustdrüse der Wöchnerin in hohem Maße an und verschafft ihr dadurch genügend Milch, daß sie ihr Kindlein auf Monate hinaus selbst nähren kann.

Jede Hebanme tennt den unschäßbaren Bert der Muttermildernährung; jede Hebanme veiß aber auch, mit welchen Schwierigkeiten sie verknüpft ift, wenn die Brustdrüßen nicht, ober nur ungenügend funktionieren. Bedenkt sie aber, daß nur mit Muttermild und nicht mit künftlicher Ernährung der aicht mit künstlicher Ernährung der Säugling zu einem gesunden, krastedigen Menschen gedeiht und nur durch die Muttermilschernährung die enorm hohe Säuglingssterblichkeit sich eindämmen läßt, die besonders in der warmen Jahreszeit durch die Sommerdiarrhöe eine erschreckende Höhe erreicht, so wird sie gerne dazu bei-tragen, daß jede Mutter die heiligste Pflicht erfüllen kann, ihr Kindlein mit ihrer Milch zu nähren und rechtzeitig dafür Sorge trage, daß dem zu erwartenden Kindlein dieser Lebensquell fließe und nicht zu früh versiege. Bu ben großen Beränderungen, die

während der Schwangerschaft im Körper der werdenden Mutter vor sich gehen, gehört auch das Wachsen der Brustdrüsen, eine Vorbereis tung für die Zeit, da das Kindlein außerhalb des mütterlichen Organismus lebt und ernährt verden muß, und ihm als natürliche Fortsegung der intrauterinen Ernährung aus der mütterlichen Bruft der nährende Saft fließen soll, der ihm einen Schatz von Gesundheit, Kraft und Lebensenergie spendet, der durch kein anderes Produkt, wie es heißen mag, auch nur annähernd erseht werden kann. Würde dieser natürliche Quell jedem Kinds

lein gleich reichlich fließen, müßte keines darben, dann gabe es feine brennende Frage der rich-

tigen Säuglingsernährung zu lösen. Da aber alles, was Natur ift, unter dem Einfluß der Rulter vielfach nachteilig forrigiert wurde, ist auch die Muttermilchernährung, weil für viele eine hinderliche Pflicht, durch Sitten und Gewohnheiten schon seit Generationen eingeschränkt worden. Dadurch ist die natürliche Tätigkeit des Stillens vielsach verloren gegangen.

Angesichts der katastrophalen Wirkung der häufigen Ausschaltung der Muttermilchernährung haben sich die besten Forscher und Gelehr-ten bemüht, das Geheimnis des Vorganges zu ergründen, der die Brustvüsen in Tätigkeit set, um ein Mittel zu sinden, diese wieder

anzuregen. — Bis vor furzem umfonst. Ourch jahrelange und eingehende Studien und Bersuche konnte jeht seitgestellt werden, daß die Plazenta gewisse Sekrete (Hormone)

fonft. Dies hat seinen Grund zum Teil darin, daß der verfügbare Raum im fleinen Becken durch die schwangere Gebärmutter verringert wird. Da sich aber die Blase ohne Schwierigfeit der vorderen Bauchwand entlang ausbehnen kann, so müssen auch hier noch andere Gründe vorhanden sein und diese liegen wieder auf dem Gebiete der Blutversorgung und der Nerven. Höhere Grade erreichen diese Beschwer= den normalerweise nicht.

Ein anderes ift es, wenn plötlich die Urinmenge sich start vermindert oder wenn sich Blut und Eiter dem Urin beigemengt sinden. Da können auch die Schmerzen sehr heftige werden; dies sind die Blasenkatarrhe, die in der Schwangerschaft sehr leicht auftreten. Oft genügt eine Ertältung infolge Durchnäffung oder auch nur kalte Füße. Da ist denn auch unsere heutige Mode, mit den dunnen Flor-strümpsen im Winter, so recht geeignet, Blasenkatarrhe zu erzeugen.

In anderen Fällen kommt auch ein Blasenkatarrh zu Stande; aber die Schwangere klagt zugleich über Schmerzen in der Nierengegend und zwar in der großen Mehrzahl der Fälle in der rechten Riere. Dabei besteht meift hohes Fieber und ausgesprochenes Krankheits gefühl. Es handelt fich bann um eine Rierenbeckenentzündung, deren Ursache man darin finden will, daß in der Schwangerschaft der Harnleiter im kleinen Beden zusammengedrückt wird und es zu Urinftauung im Nierenbecken kommt. Entweder von der Blase her oder durch Einwanderung von Batterien vom Darm aus wird der gestaute Urin infiziert und die Nierenbeckenentzündung ist da. Die Behandlung kann nur Sache des Arztes sein.

Der Urin einer Schwangeren muß häufig auf Eiweiß untersucht werden, benn oft fommt es vor, daß durch Ueberanstrengung ber Nieren diese in der Schwangerschaft geschädigt werden und dann Eiweiß durchtreten lassen. Dabei wird zu wenig Flüssigkeit auß-geschieden und es kommt zu Wasser unter der haut, was man als Debeme bezeichnet. Man fieht bann geschwollene Fuße und Beine; aber auch das Gesicht, die Gegend um die Augen ist oft geschwollen. Jede Anschwellung ber Beine braucht noch nicht auf Nierenerkrankung hinzuweisen; benn schon die Benenstauung durch Druck der schwangeren Gebärmutter führt oft dazu. Aber der Urin soll immer untersucht werden; würde eine folche Schwangerschafts= niere übersehen, so wurde sich bei Mangel einer geeigneten Diat und Pflege der Zustand ver-schlimmern und eine Etlampsie tönnte die Folge fein.

Die Schwangeren leiden auch oft an nervösen Beschwerden, die recht lästig werden können. In Bezug auf die Nerven der Gliedmaßen wollen wir nur hinweisen auf bas häufige Auftreten von Ischiasschmerzen in einem oder beiden Beinen. Es bestehen Schmerzen, die oft im Kreuz, oft auch die Beine an der Rückund Außenseite herab ausstrahlend angegeben merben. Wenn man dann den Ischiasnerven untersucht, findet man oft Druckpunkte, die zeigen, daß er erkrankt ift. Auch in den Armen findet man hie und da ausstrahlende Schmerzen, die nach der Rleinfingerseite der Hand ziehen.

Daneben aber kommen in der letten Beit ber Schwangerschaft oft Ischiasschmerzen vor, deren Ursache nur ein Druck des findlichen Ropfes auf innerhalb des Beckens verlaufende Fasern des Ischiasnerven ift. Die Schmerzen werden durch Barme in Form von feuchtheißen Umschlägen auf das Kreuz während der Nacht günstig beeinflußt. Nach der Entbindung pflegen sie rasch zu verschwinden.

Aber auch geistig sehen wir oft die Schwangere sich verändern. Vielsach weisen Schwangere eine pessimistische, melancholische Stimmung auf; dies natürlich besonders im Anfang, mährend des Erbrechens.

Aber, während bei vielen sich nachher die Stimmung ändert und eine frohe Zubersicht das zu erwartende Kind begrüßt, fahren in einzelnen Fällen die dunklen Stimmungen fort und können bis zum Selbstmorbe fich fteigern.

Glücklicherweise sind dies Ausnahmen. Oft werden die Schwangeren von unerträg lichen Zahnschmerzen gequält; wenn sich diese auf befette Bahne zurudführen laffen, fo muffen fie vom Zahnarzt behandelt werden. Man hat lange geglaubt, daß Behandlungen der Zähne, die mit plötlichen Schmerzen verbunden sind, in der Schwangerschaft verboten seien, weil dadurch Fehl= oder Frühgeburt verursacht werden könnte. Heute stehen viele Forscher auf dem Standpunkt, dies sei unschädlich und man durfe ruhig einen franken Bahn plombieren ober ausziehen, trot der Schwangerschaft. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß in vielen Fällen dies wohl zutreffen mag; immerhin ist Vorsicht am Plate und wenn man irgend kann, wird man in ber Schwangerschaft weniger eingreifende, provisorische Magnahmen treffen, die nach der Entbindung dann vervollständigt werden fonnen.

Es ist nachgewiesen worden, daß in der Schwangerschaft die Zähne besonders leicht leiden und der Fäule anheimfallen. Es wurde beobachtet, daß ber Speichel ber Schwangeren faurer reagiert als der der Nichtschwangeren und darauf dieser Unterschied zurückgeführt. Anderseits murde hingewiesen auf den bei Schwangeren häufigen verhältnismäßigen Raltmangel in dem Körper, der zum Teil wohl auf das Ralkbedürfnis des sich entwickelnden Rindes zurückgeführt werden muß.

Gegen die erfte Besonderheit wird angeraten. in der Schwangerschaft besonders alkalische Bahnpulver (mit doppeltkohlenfaurem Natron) zu benüten, gegen die lettere, ben Schwangeren Kalk in medikamentöser Form zuzuführen. Zu letzerem können wir bemerken, daß die Milch eine der besten Kalkzusuhrquellen ist, die wir haben, und daß also aus diesem Grunde

Schwangere nur ermuntert werden können, viel Milch zu genießen. Selbstverständlich kann aber auch in anderer Form Ralt gegeben werden.

Schwangere muffen gegen plötliche Gemutsbewegungen geschützt werden, indem plöglicher heftiger Schreck, Angst, und ähnliches zum Eintreten von Wehen und zur Fehls oder Frühgeburt führen können.

Man hat oft beobachtet, daß z. B. der rasche Tod eines Ehemannes bei seiner erschrockenen Frau zu Abort führt. Andere Emotionen wirken ähnlich.

Was den Beischlaf in der Schwangerschaft betrifft, so wäre natürlich das völlige Unterlassen das beste; das läßt sich aber nur in Ausnahmefällen erreichen; deswegen wird man der Schwangeren raten, wenigstens vom achten Monat an jeglichen Geschlechtsverkehr zu vermeiden. Dies ift besonders im hinblick auf die geburtshülfliche Afepfis nötig: in vielen Fällen, wo gang unerklärbare Wochenbettsinfettionen auftreten, mag ein turz vor Geburtsbeginn ausgeführter Beischlaf die Urfache sein. Daß auch nach der Geburt die ersten sechs Wochen nicht verkehrt werden sollte, ist flar; aber auch das tommt vor, ja, bei betrunkenen Männern selbst schon in den ersten Wochenbettstagen; manche Frau hat durch eine so entstandene Infektion schon ihr Leben eingebüßt, ohne daß meist der Arzt oder die Hebamme eine Ahnung von dem mahren Sachverhalte

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Voll Befriedigung von unferer Delegiertenund Generalversammlung in St. Gallen heims gekehrt, welche in allen Teilen prächtig verlaufen felbst das Wetter hätte diesmal nicht schöner sein können — möchten wir nicht uns terlaffen haben, unfern Kolleginnen in St. Gallen für den freundlichen Empfang und die tadellose Durchführung der Tagung, namentlich auch für das Gebotene im gemütlichen Teil, namens aller Teilnehmer den besten Dank zu übermitteln. Gang besonders geschieht dies an die Abresse von Frau Schenker, welche bei dieser Ge-legenheit gezeigt hat, daß sie nicht nur in ihrem Beruf Tüchtiges zu leisten im Stande ift, son bern auf andern Gebieten ebenso ausgesprochene Talente ihr eigen nennt. Aber auch den andern Mitwirkenden zollen wir für die uns gemachte Freude ungeteiltes Lob. Das gleiche kann über die Verpflegung und Unterkunft gefagt werden Es ift, kurz gesagt, einsach alles köstlich gewesen! Nächstes Jahr nun werden wir Gelegenheit finden, unfern lieben welschen Rolleginnen in ihrer Heimat einen Besuch zu machen und ihnen dabei unsern Dant für ihre treue Mit arbeit und Anhänglichkeit an unserm Verbande

absondert, die auf die Bruftbrufen einen Reiz ausüben, fie zur Milchabsonderung vorbereiten und anregen. War nun mahrend ber Schwangerschaft diese Reizstoffabsonderung zu gering, so daß die Bruftbrufen nicht mit genügender Produktionsenergie geladen werden konnten, so stellt sich nach der Geburt, mit der das Flie-Ben dieser Anregungsstoffe aufhört, die Milchabsonderung nur in geringem Grade ein und versiegt bald.

Es galt alfo, bas Problem zu löfen biefe Reigstoffe nach ber Entfernung ber Plazenta bem Rörper noch zuzuführen

und ihre Wirtung dauernd zu gestalten. Diese hochwichtige Einverleibung der Rlazenta=Reizstoffe ist durch das

Moloco niöglich geworden. Moloco ist ein Präparat, das sämtliche Pla-zenta-Hormone verschiedener Haustiere in ihrem natürlichen Mischungsverhältnis und in wirksamster Form enthält, da ein sehr forgfältiger Fabrikationsprozeß die Hormone vor der Zerftörung schütt.

Moloco ift also ein auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendes und einzig in seiner Art

daftehendes milchtreibendes Mittel. Seit der Erfindung und Herstellung ber Moloco-Tabletten ift es jeder Mutter möglich, ihr Rind zu stillen, wenn sie schon einige Tage vor ober gleich nach ber Geburt diese Tabletten einnimmt, die fo gunstig auf die Funktion der Bruftdrusen wir-ten, daß sich eine reichliche und Monate anhaltende Milchabsonderung einstellt. Moloco hat außerdem auf die Gesundheit der Mutter einen vorzüglichen Ginfluß. Sie fühlt fich fraftig. sieht blühend aus, ift glücklich, ihr Kindlein nähren zu können und ihre Milch ift von bester Busammensehung und Buträglichkeit für bas Rind. — Aus geburtshuflichen Rliniken, von Aerzten, Hebammen, aus Säuglingsheimen befipen wir eine große Anzahl Gutachten, die ein ftimmig die hohe milchtreibende Wirkung bes Moloco und feinen guten gefundheitlichen Ginfluß auf die Mutter hervorheben.

Wenn Sie unter ihren Rundinnen eine Erft Mutter haben oder eine Mutter, die bei früheren Geburten wenig oder gar keine Milch hatte, ober wenn Sie selbst Mutter werden, dann er innern Sie sich bitte der Moloco-Tabletten. Jeber Arzt wird fie gerne verschreiben und Sie wer den Gelegenheit haben, ihre überraschende Wir tung zu beobachten.

Schachtel à 50 Stück Fr. 5. — Detail. " à 250 " " 15. — "Gebrauch der großen Schachtel.